

VORWORT

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der frühmittelalterlichen Siedlung von Zillingtal (Burgenland/Österreich) sowie mit den Keramikfunden des dazu gehörenden Gräberfeldes. Die Analysen wurden um drei Schwerpunkte aufgebaut: awarenzeitliche Siedlungsbefunde und Siedlungsstrukturen im Karpatenbecken, Keramikproduktion und Keramikgebrauch in der Awarenzeit sowie awarenzeitliche Traditionen in Zillingtal bei der Beigabe von Keramikgefäßen ins Grab.

In der Untersuchung der Siedlungsbefunde stellte vor allem die Erforschung der frühmittelalterlichen Wiederverwendung der römischen Ruinen eine interessante Aufgabe dar. Die Auswertung des Fundmaterials der Siedlung konzentrierte sich auf die Keramikfunde. Zusammen mit diesen wurden auch die Keramikgefäße des awarenzeitlichen Gräberfeldes von Zillingtal untersucht. Bei der Analyse galt es, Neuland zu betreten: Obwohl sich vor allem die ungarische Forschung in den letzten beiden Jahrzehnten auf sehr hohem Niveau mit der awarenzeitlichen Keramik befasst hat – hier sind vor allem die Arbeiten von Tivadar Vida zu erwähnen – wurde bislang das Potential der naturwissenschaftlichen Methoden leider nur wenig genutzt. In der vorliegenden Arbeit wurden archäologische und archäometrische Analysen sowie Methoden der experimentellen Archäologie für die Auswertung der Keramikfunde eingesetzt. Die ausgearbeitete Chronologie der Grabgefäße und die anthropologischen Daten der Bestatteten bildeten die Basis für den dritten Schwerpunkt, für die Analyse der awarenzeitlichen Traditionen bei der Beigabe von Keramikgefäßen in die Gräber. Die Gefäßbeigabe wurde im Bezug auf Alter und Geschlecht der Verstorbenen untersucht.

Der Aufbau der vorliegenden Arbeit folgt im Wesentlichen dem Forschungsprozess. Am Anfang steht die Darstellung der Fundgeschichte, gefolgt vom Kapitel zu den awarenzeitlichen Keramikfunden. Die nächsten zwei Kapitel sind den Interpretationsmöglichkeiten zur Siedlung und zum Gräberfeld gewidmet. Am Ende des Hauptteils werden die neu gewonnenen Erkenntnisse zur Lage awarenzeitlicher Siedlungen und Gräberfelder in Zillingtal und Umgebung besprochen, sowie ein zusammenfassendes Bild der Erforschung der Siedlungen und der Keramikfunde des Awarischen Khaganats gezeichnet. Anschließend finden sich zwei Beiträge zum archäozoologischen Material der Siedlung von Zillingtal und ein Beitrag zu den archäometallurgischen Befunden. Der Anhang beinhaltet die Kataloge sowie die Bildtafeln der awarenzeitlichen Keramikfunde des Gräberfeldes und der Siedlung von Zillingtal. Dem Buch sind eine Beilage mit Messwerten der Röntgendiffraktionsanalyse II und drei Pläne verschiedener Bereiche der Fundstelle beigelegt.

Die Kartierungen des Gräberfeldes von Zillingtal wurden von Univ.-Doz. DDr. Peter Stadler durchgeführt, wofür ich mich sehr herzlich bedanke. Die Kartierungen der Siedlung erfolgten mit einem Computerprogramm von Dipl.-Ing. Joachim Scheikl. Die Fotos des Keramikmaterials wurden vom Fotolabor des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien unter der Leitung von Olivia Chrstos angefertigt. Die Zeichnungen der Grabgefäße von Zillingtal wurden von mehreren Grafikern über mehr als zehn Jahre gefertigt, die Zeichnungen der Keramik aus der Siedlung Zillingtal fertigte die Verfasserin an. Beide wurden schlussendlich von Dr. Ingrid Adenstedt in ihre endgültige Form gebracht. Die formalen und sprachlichen Korrekturen vorliegender Arbeit wurden von Annetkatrein Löw M. A. (Münster) durchgeführt. Ich bedanke mich bei allen genannten Personen für ihre Hilfe.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Univ.-Prof. Dr. Falko Daim für seine Unterstützung während der Realisierung dieser Arbeit bedanken. Mein besonderer Dank gilt Dr. Anton Distelberger für Ratschläge sprachlicher Natur sowie für zahlreiche Hinweise bezüglich der Siedlungsgrabung Zillingtal. Folgenden

Personen danke ich für ihre Ratschläge und Hilfe: Univ.-Prof. Dr. Gerhard Brey (Frankfurt am Main), Dr. János Gömöri (Sopron), Dr. Silke Grefen-Peters (Braunschweig), Dr. Vera M. F. Hammer (Wien), Univ.-Prof. Dr. Joachim Henning (Frankfurt am Main), Mag. Sabine Jäger-Wersonig (Wien), HR Dr. Karl Kaus (Eisenstadt), Dr. Sabine Klein (Frankfurt am Main), Dr. Thomas Kühtreiber (Wien), Univ.-Prof. Dr. Marino Maggetti (Freiburg/CH), Mag. Silvia Müller (Wien), Dr. Rainer Petschick (Frankfurt am Main), Univ.-Prof. Dr. Erik Szameit (Wien), Dr. Béla Miklós Szőke (Budapest), Dr. Péter Tomka (Győr), Univ.-Prof. Dr. Gerhard Trnka (Wien).

Wien, im Mai 2007
Hajnalka Herold